

Gebäude / Umfeld

Modulbau – Billiger, schneller und effizienter Bauen – und somit auch sozial verträglicher. Von Wojciech Czaja

Seit vielen Jahrzehnten beschäftigt sich die Architektur mit Konzepten zum modularen Bauen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Im Modul baut es sich billiger, schneller, effizienter, hochwertiger – und somit auch sozial verträglicher. Langsam kommt der Modulbau nun auch in der Wohnungswirtschaft an.



Foto: Artec/wup wimmerundpartner

THEMA

Billiger, schneller und effizienter Bauen



Seit vielen Jahrzehnten beschäftigt sich die Architektur mit Konzepten zum modularen Bauen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Im Modul baut es sich billiger, schneller, effizienter, hochwertiger – und somit auch sozial verträglicher. Langsam kommt der Modulbau nun auch in der Wohnungswirtschaft an.

Das modulare Bauen, dem im Internet sogar ein eigener Wikipedia-Eintrag gewidmet ist, beschäftigt die Baubranche schon seit vielen Jahrzehnten. In der Gründerzeit um 1900 wurde der Stuck als vorgefertigte Katalogware an die Fassade appliziert. Im Bauhaus und in der gesamten Moderne bemühte man sich um eine Serienfertigung von Geisteshaltungen und Produkten. Und spätestens seitdem Expo-Wohnprojekt Habitat 67 in Montréal ist die modulare Bauweise im großen Maßstab nicht nur sichtbar, sondern auch herzeigbar. Die in den Jahren 1966 bis 1967 errichtete Wohnhausanlage besteht aus 354 Quadern mit insgesamt 158 Wohneinheiten. Architekt Moshe Safdie gruppierte die vorgefertigten Sichtbeton-Module zu einem tetrisartigen, dreidimensional verschachtelten Gebilde, der vom Sankt-Lorenz-Strom aus betrachtet wie eine große, pixelige Wohnmaschine erscheint.

WOJCIECH CZAJA

8 | WOHNWIRTSCHAFT

Das modulare Bauen, dem im Internet sogar ein eigener Wikipedia-Eintrag gewidmet ist, beschäftigt die Baubranche schon seit vielen Jahrzehnten. In der Gründerzeit um 1900 wurde der Stuck als vorgefertigte Katalogware an die Fassade appliziert. Im Bauhaus und in der gesamten Moderne bemühte man sich um eine Serienfertigung von Geisteshaltungen und Produkten.

Und spätestens seitdem Expo-Wohnprojekt Habitat 67 in Montréal ist die modulare Bauweise im großen Maßstab nicht nur sichtbar, sondern auch herzeigbar. Die in den Jahren 1966 bis 1967 errichtete Wohnhausanlage besteht aus 354 Quadern mit insgesamt 158 Wohneinheiten. Architekt Moshe Safdie gruppierte die vorgefertigten Sichtbeton-Module zu einem tetrisartigen, dreidimensional verschachtelten Gebilde, der vom Sankt-Lorenz-Strom aus betrachtet wie eine große, pixelige Wohnmaschine erscheint.

Den vollständigen Artikel als PDF lesen